

ERSTE GLÄUBIGERVERSAMMLUNG

Wienwert-Pleite: Gerade einmal 40.000 Euro liquides Vermögen

Erste Gläubigerversammlung im Konkursfall der insolventen Wienwert-Holding. Ableihen sind so gut wie nicht besichert. Anlegeranwalt will Gründer persönlich zur Rechenschaft ziehen.

15.30 Uhr, 16. Februar 2018



THEMENBILD: WIENWERT © (c) APA/HELMUT FOHRINGER (HELMUT FOHRINGER)

Bei der insolventen Wienwert-Holding hat am Freitag die erste Gläubigerversammlung stattgefunden. Laut Bericht des Masseverwalters Norbert Abel beträgt das liquide Vermögen derzeit gerade einmal 40.000 Euro, berichtete Anlegeranwalt Lukas Aigner am Nachmittag. Die Anleihen seien aus Sicht des Masseverwalters faktisch nicht besichert.

Aus der Verwertung von Immobilien seien daher keine Sonderrückflüsse zu erwarten. "Dieser Eindruck des Masseverwalters deckt sich mit den von uns gewonnen Erkenntnissen. Die Besicherungen mit Immobilien wurden offenkundig in erster Linie als Verkaufsargument vorgeschoben, in Wahrheit bestand diese vermeintliche Sicherheit für die Anleihegläubiger nicht", so Aigner in einem schriftlichen Statement.

Nicht zuletzt deshalb habe das Oberlandesgericht (OLG) Wien die Werbung von Wienwert am 26. Februar 2015 als irreführend qualifiziert. Wienwert war wegen seiner Werbung auch jahrelang im Visier der Finanzmarktaufsicht (FMA), frühere Verantwortliche haben dafür auch Geldstrafen bekommen.

Da jetzt kaum ein Vermögen da ist und nicht absehbar sei, wieviel Geld durch den Verkauf von Tochtergesellschaften in die Verteilungsmasse kommt, will Anlegeranwalt Aigner die früheren Eigentümer und Vorstände persönlich zur Verantwortung ziehen.

Von der Wienwert-Holding-Insolvenz sind rund 900 Anleihegläubiger betroffen, die um 35 Mio. Euro zittern. Die Gesamtverbindlichkeiten des Unternehmens betragen mehr als 55 Mio. Euro.